

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 37 (1930)

Heft: 2

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidenwaren.

Lyon, den 30. Januar 1930. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Geschäftslage des Seidenstoffmarktes hat seit ca. drei Wochen eine bedeutende Besserung erfahren. Man hoffte nicht vor anfangs Februar auf ein besseres Geschäft; das Anziehen ist also wider Erwarten früher erfolgt. Das Weihnachtsgeschäft 1929 hat sehr viel zu wünschen übrig gelassen. Bei einem Rückblick auf das Jahr 1929 läßt sich feststellen, daß nur die erste Hälfte des Jahres gut war. Der Stillstand trat mit Beginn der Ferien (Mitte Juli/August) ein und arbeitete man nur im September (Einkauf für Sommer 1930) einigermaßen. Die darauf folgenden Monate waren sehr still und ist man heute freudig überrascht, schon Mitte Januar Bestellungen zu erhalten. Dagegen wird wohl das außergewöhnliche Wetter dieses Jahr wieder eine unangenehme Rolle spielen. Anfangs März beginnt hier wieder die internationale Mustermesse, wofür man schon jetzt große Vorbereitungen trifft.

Haute-Nouveauté-Artikel für Sommer 1930: Der große Artikel ist stets „Mousseline“, wofür immer hübsche Nachorders eingehen. Auch in bedrucktem Crêpe de Chine und vereinzelt auch in Crêpe Georgette kann man Nachbestellungen buchen. Dann ist momentan der bedruckte Crêpe Marocain viel verlangt, besonders mit den kleinen Dessins, die den Wollstoff nachahmen. In diesem Artikel ist bereits Stock zu finden. Die Mousseline bedruckt mit Satinstreifen erfreuen sich einer großen Nachfrage und tauchen bei jedem Fabrikanten neue Muster auf. Die Nachfrage in façonnierten und bedruckten Crêpe de Chine hält an, wobei kleine façonnerte Sachen bevorzugt werden.

Haute Nouveauté-Artikel für Winter 1930/31: Der größte Teil der Kollektionen ist fertiggestellt und sind bereits die ersten Einkäufer auf dem Platze. Es sind schöne Muster in Crêpe Georgette lancé métal bedruckt, Mousseline mit Metall, uni und bedruckt erschienen. Daneben werden Taffetas und Moire façonné mit und ohne Metall gezeigt. Da der Velours uni bedruckt fast vollständig aus den Kollektionen verschwunden ist, so nimmt der Velours façonné diesen Platz ein.

Karnevalstoffe: In Perlerette uni und bedruckt werden große Bestellungen getätigt; auch in bedruckten Satin und Fulgurante.

Exotische Stoffe: Die Nachfrage in bedruckten und glatten Pongée hält weiter an; die Preise sind ganz bedeutend zurückgegangen. Momentan ist auch schwache Nachfrage für Honan uni und gefärbt.

Echarpes, Lavallières und Carrés: Die neuen Kollektionen sind erschienen und bereits die ersten Orders

eingegangen. Das Vierecktuch wird, wie immer im Frühling, der Echarpe vorgezogen. Die Muster zeigen meist kubistische Sachen, doch werden auch wieder Blumendessin gefragt. Große Nachfrage herrscht für Herren-Foulards, ganz Seide oder Kunstseide, meist in weiß façonniert.

Die Preise sind in glatten Stoffen etwas zurückgegangen.
C. M.

London, 30. Januar 1930. Abwarten ist immer noch das Kennwort der gegenwärtigen Marktlage, welche sich seit Monatsfrist kaum verändert hat. Nur rasch lieferbare Ware wird verkauft, denn jedermann bemüht sich, die Lagerbestände so viel als möglich zu verringern. Trotzdem Schatzkanzler Snowden im Parlament versprochen hat, daß er, im Falle die Zölle aufgehoben würden, eine gewisse Entschädigung auf noch vorhandene zollbelastete Lagerbestände ausrichten werde, beherrscht doch eine große Nervosität speziell die Engros-Häuser, und verschiedene befassen sich schon mit dem Gedanken, ihre Lagerbestände in die Fabrik zurück zu senden, um die Zollrückvergütung zu erhalten. Verschiedene Argumente sprechen jedoch gegen die Möglichkeit einer Zollherabsetzung; so wehren sich zum Beispiel die englischen Fabrikanten mit allen nur möglichen Mitteln dagegen und prophezeien große Arbeitslosigkeit in der englischen Industrie.

In glatten Artikeln werden Crêpe de Chine, Crêpe Marocain, sowie Crêpe Satin, letztere hauptsächlich für Lingeriezwecke verlangt.

Als Neuheit werden plötzlich sogenannte „Dinn Spots“ verlangt, d. h. kleine weiße Tupfen auf dunklem Grund, doch ist der Artikel kaum aufzutreiben. Diese Nachfrage kommt zum größten Teil von Mäntelhäusern. Für den Sommer gelangen Mousseline sowie Voile impr. mit großen Blumendessins auf den Markt. Moires werden zurzeit für Kleiderzwecke etwas vernachlässigt, doch glaubt man, daß sie im Frühjahr nochmals verlangt werden.

Zu Mänteln werden Givrine und Failles env. Satin moiriert mit etwelchem Erfolg verkauft.

Auch das Krawattengeschäft leidet unter der Unsicherheit betreffend der Zölle, da falls eine Aenderung eintreten sollte, die Krawatten jedenfalls kaum billiger verkauft werden, sondern für den gleichen Preis eine bessere Krawatte angeboten würde. Die Kundschaft ist deshalb sehr vorsichtig mit den Bestellungen, da im besprochenen Falle die Qualitäten, auf denen die großen Abschlüsse basieren, eine Verbesserung erfahren müßten.

Zusammenfassend brachte also auch der Januar nicht die schon lang erhoffte Belebung, und auch die beiden nächsten Monate werden wohl kaum eine durchgreifende Aenderung zeigen.
A. E.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Absatzförderung durch Beschickung der Schweizer Mustermesse. Die scharfe wirtschaftliche Konkurrenz zwingt immer mehr auch zu größerer Systematik im Verkauf. Fortschrittlich geführte Betriebe sind bemüht, den Zufall nach Möglichkeit zu begrenzen. Sorgfältig werden die fremden Einflüsse auf dem Markt studiert und in günstigem Sinne für den Betrieb verwendet, um direkt oder indirekt den Umsatz zu erhöhen und das Absatzgebiet zu erweitern.

Als moderne Wirtschaftsinstitution ist die Schweizer Mustermesse berufen, dem Fabrikanten ein nützliches Hilfsmittel zur Absatzförderung zu sein. Die Messebeteiligung gibt die Möglichkeit planmäßiger Arbeit. Die ökonomische Eignung der Messe liegt in der Zusammenfassung, ihrer bewegenden und treibenden Kraft.

Daß unsere Schweizer Mustermesse der wirtschaftlichen Praxis dient, unabhängig von der Konjunkturlage, das beweist die sehr ansehnliche Zahl der seit 1917 regelmäßig aus-

stellenden Firmen verschiedenster Branchen. Jeder Fabrikationszweig hat also Messeinteressen, mindestens im Hinblick auf Propaganda-Aktionen. Groß ist die Zahl der Betriebe, die von der Zweckmäßigkeit der Mustermesse überzeugt sind, ohne sich alljährlich an der Veranstaltung zu beteiligen; sie sind immer wieder als Aussteller da, wenn Neuheiten auf den Markt gebracht werden sollen. Die Messe ist ganz besonders geeignet, neue Fabrikate und Verbesserungen rasch einem großen Interessentenkreis bekannt zu machen. Hier wird ja bereits traditionell der Fortschritt gesucht.

Die Schweizer Mustermesse ist jedes Jahr für unser ganzes Land eine neue wirtschaftliche Attraktion ersten Ranges. Jede Messeveranstaltung bedeutet wieder gesteigerte Aktivität des volkswirtschaftlichen Betriebes, Gewinnung neuer Absatzmöglichkeiten, Werbeerfolge, Ansporn zu produktiven und organisatorischen Bestleistungen.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Gesellschaft für Textil- und Strumpfindustrie**, in Basel, Fabrikation von Strick- und Strumpfwaren, hat sich aufgelöst.

Die Firma **Jules Lang**, in Zürich 1, Seidenweberei, Textil-

waren, hat ihr Domizil und Geschäftslokal verlegt nach Zürich 7, Zeltweg 87.

Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, in Horgen. Die bisherigen Subdirektoren Jacques Reutener und Max Hoffmann wurden zu Direktoren gewählt.

Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **H. Geilinger & Co.**, in Zürich 1, Handel in Rohseide, hat sich infolge Todes der beiden Gesellschafter aufgelöst.

Alexander Alfieri, griechischer Staatsangehöriger, und Robert Peyer-Ghioni, von Willisau (Luzern), beide in Zürich 6, haben unter der Firma **Alfieri & Peyer**, in Zürich 6, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. September 1928 ihren Anfang nahm. Handel in Rohbaumwolle und Vertretungen. Weinbergstr. 35.

Aktiengesellschaft Eduard Schott, in Zürich, Handel in Seidenwaren usw. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Dezember 1929 haben die Aktionäre die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf A.-G., in Zürich. Wilhelm Caspar Escher ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft ausgeschieden.

Aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft unter der Firma **Forta Unternehmungen A.-G.**, Seidenstoffe und Seidenbänder, in Basel, ist Dr. Karl Schultheß ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

In die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Aug. Spindler & Co.**, in Basel, Textilrohstoffe, ist als weiterer Kommanditär eingetreten August Spindler, jun., von Basel, in Riehen.

In der Aktiengesellschaft unter der Firma **Industrie-Gesellschaft für Schappe**, in Basel, ist die Prokura des Gregor Im Hof erloschen.

Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Trümpy, Schaeppi & Co.**, Druckerei von Baumwolle, Wolle und Seide, in Mitlödi, ist der Gesellschafter Dr. Henry Schaeppi ausgetreten; dessen Unterschrift ist erloschen. Die drei andern Gesellschafter Dr. Fritz Trümpy-Leuzinger, Dr. J. Harry Schaeppi und Dr. Wilfried Schaeppi führen die Gesellschaft unter der gleichen Firma weiter.

Unter dem Namen **Gherzi-Textilentwicklungsverfahren Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist das Studium, der Ankauf und die Verwertung der von Giuseppe Gherzi, Ingenieur, in Novara, gemachten schutzfähigen und nicht schutzfähigen Erfindungen, Entdeckungen und Methoden auf dem Gebiete der Weberei- und Spinnerei-Industrie. Das Aktienkapital beträgt Fr. 30,000. Die Gesellschaft übernimmt die Erfindungen, Entdeckungen, Methoden etc. auf dem Gebiete der Weberei- und Spinnerei-Industrie von Gius. Gherzi in Novara. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Giuseppe Gherzi, Ingenieur, italienischer Staatsangehöriger, in Novara, als Präsident; Heinrich Thoma, Kaufmann, von und in Zürich, und Hermann Ziegler, Rentier, von Grellingen (Bern), in Zürich. Geschäftslokal: Seestr. 53, Zürich 2.

PERSONELLES

Robert Stäubli †. Am 10. Januar verschied in Horgen Herr Robert Stäubli, Textilmaschinenfabrikant, im Alter von 68 Jahren. Unter großer Teilnahme befreundeter Kreise wurde der Verstorbene am 13. Januar im Krematorium den läuternden Flammen übergeben. Die Erinnerung an ihn wird aber in der blühenden Gemeinde am See noch lange fortleben.

Am 23. Februar 1863 als Sohn eines einfachen Arbeiters geboren, durchlief Robert Sträuli in Käpfnach-Horgen die Primarschule. Als aufgeweckter und lebhafter Knabe wurde er gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder durch Mahnung und Vorbild zu Fleiß und Pflichterfüllung erzogen. Sein Vater erlaubte ihm auch den Besuch der Sekundarschule — deren drei Klassen er mit bestem Erfolg absolvierte — und ebnete so seinem strebsamen Sohne das weitere Fortkommen. In einer Seidenweberei in Horgen erlernte der junge Mann sodann die Jacquardweberei und bildete sich gleichzeitig auch kaufmännisch aus. Als junger Mann von 18 Jahren wanderte er in die Fremde, wo er in einer Seidenstoffweberei in Böhmen seine erste Stellung bekleidete. Nach seiner Rückkehr in die Heimat war er viele Jahre in der Firma Gebr. Näf in Zürich tätig. Im Jahre 1898 trat er sodann als kaufmännischer Leiter in die Firma Schelling & Stäubli in Horgen ein. Aus der Firma entwickelte sich später die Firma Gebrüder Stäubli & Co., die durch die Umsicht

und Tatkraft des Verstorbenen sich mehr und mehr entwickelte und im Laufe der Jahre Weltruf erlangte. Schon vor dem Kriege errichtete die Firma in Sandau (Böhmen) und in Faverges (Frankreich) Filialfabriken, von denen die erstere im Laufe der Kriegsjahre in andere Hände übergegangen ist. Leider wurde der rastlosen Tätigkeit des nunmehr Verstorbenen schon vor einem Jahrzehnt durch eine Herzerkrankung Einhalt geboten. Trotz seiner Energie und seinem Willen, auch ferner seinen Geschäften obliegen zu können, zwang ihn die Krankheit dazu, den Wirkungskreis seinem Bruder zu überlassen. Nun hat ihn der Tod von seinem Leiden erlöst. Er ruhe sanft! -t.d.

Direktor Karl Siegfried †. Am 26. Januar ist Karl Siegfried, ehemaliger Direktor der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, im Alter von 78 Jahren verschieden. Die Zeit, die er nach 45jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Dienste der Seidentrocknungs-Anstalt in Muße verbringen durfte, hat ihm Beschwerden und Krankheiten in reichem Maße gebracht, sodaß der Tod eine Erlösung bedeutete. Wir haben dieses energischen und aufrechten Mannes, dem nicht nur die schweizerische Seidenindustrie zu großem Dank verpflichtet ist, sondern der auch im Auslande hohes Ansehen genoß, bei Anlaß seines Rücktrittes Ende 1925 in ehrender Weise gedacht.

KLEINE ZEITUNG

Kritische Gedanken zur Lage der Textil-Industrie. (Schluß.)

Es ist schon einmal nachgewiesen worden, wie sich die Anschaffung eines Hemdes für die Bevölkerung der Schweiz auswirken kann. Würde ein solches eingespart, so fehlen der Fabrikation rund 10 Millionen Meter Absatz. Das gibt ungefähr 80,000 Spindeln und 700—800 Webstühlen keine Arbeit, also auch keinen Verdienst. Wird das Hemd gespart, dann hat man für andere textile Bedürfnisse erst recht kein Geld. Möge man sich in diesem Zusammenhang an die Stoffarmut der Damenmode erinnern. Solche Tatsachen geben doch zu denken. Sie werden viel zu wenig beachtet, haben aber eine große wirtschaftliche Bedeutung. Also müssen auch inbezug auf die Löhne einmal festere Anhaltspunkte geschaffen werden. Die Kalkulationen entbehren in kaufmännischer Hinsicht ebenfalls sehr häufig einer richtigen Grundlage, und solche Methoden müssen sich früher oder später an den Einzelnen wie an der Gesamtheit bitter rächen.

Alle Vorteile von bevorzugter wirtschaftlicher Stellung, eines günstigen Zusammenwirkens des ganzen Fabrikationsprozesses, einer leistungsfähigen Anlage und Arbeiterschaft, der Intelligenz von Prinzipalen und ihrer Mitarbeiter, noch

anderer glücklicher Umstände mehr, einfach nutzlos opfern zu müssen, wie es gegenwärtig so häufig geschieht, ist doch ein geradezu fürchterlicher Zustand. Muß erst der völlige Zusammenbruch abgewartet werden, bis man sich zu einer Sanierung aufrafft?

Bei der Behandlung dieses Kapitels werden die Auffassungen allerdings stark voneinander abweichen, vielleicht sogar heftig aufeinander geraten. Man wird die persönliche Freiheit, die Gepflogenheiten des Handels und den allgemein wirtschaftlichen Fluß gehemmt sehen durch zu stark bindende Abmachungen. Die jetzige Ungebundenheit in allen Kalkulationsfaktoren erschüttert aber andererseits die Grundlagen der Wirtschaft derart, daß sie früher oder später ins Wanken gerät. Eine sehr empfindliche Abhängigkeit wird die Folge sein. Man weiß es ferner nur zu gut, wie die Ungebundenheit von gewissen Elementen ausgenützt wird.

Klug gemacht durch ungeheure Verluste, soll man z. B. in Italien neuerdings daran sein, bestimmte Normen aufzustellen über die Herstellungskosten der Baumwollgespinste. Umfangreiche und tiefgründige Expertisen lieferten das Beweismaterial für die Faktoren der Preiszusammensetzung. An-